

Lieber Herr Doctor!

Für Ihren freundlichen Brief hätte ich mich
längst bedankt. Ich war aber, als er eintraf und
noch eine Woche nachher auf Reisen und kam bei
dem Rückkehr durch den Anfang der Vorlesungen
und andere Geschäfte in einem solchen Trübel, dass
ich nicht wusste wo mir der Kopf stand - nebenbei
für mich jetzt die entzückendste Art der Existenz.
Nun will ich aber nicht länger mit meinem herzlichem
Dank warten. Mir thut ja in meiner Vereinsamung
ein jeder freundlicher Brief wohl, aber gerade von
Ihnen so viel, spart an Theilnahme zu empfangen.
Anderer hat doch auch einen ganz besondern Werth. Denn
Sie wissen dass ich Sie nicht bloss wegen des

und immer verkehrt habe was Sie in der Kunst betonen,
sondern auch wohl oben sein kann weil man bei Ihnen
den Künstlern und den Menschen nicht auseinander zu
halten braucht. Also lassen Sie sich brieflich die Hand
drücken.

Die Rede Björnsens, die mir Herr Klimschien geschickt
hat, genügt mir doch nicht. Es ist ein Meisterstück in
der Kunst sich mit Allgemeinheiten mit einem Thema
abzufinden, das man nicht kennt und das man sich auch nicht
eigentlich bemüht hat. Aber bei Ihnen wäre es doch grade
für B. erreichbar und auch eine Art Ehrenpflicht ge-
wesen bei dieser Gelegenheit anzuzusprechen dass Sie für
das Fortschreiten und die Verbreitung nordischer Litteratur
und damit nordischer Kunst viel mehr erreicht haben
als er nur alle seine Dichterkollegen, die Maler und
Bildhauer dazu. Eben lese ich das nächste "Dagens"
Mag der "Landsmannen", anlässlich der 60. Geburtsfeier der
Komponisten * Griegs Peer Gynt - Suite - wahrscheinlich
die erste - aufführt. Auch schön. Im C. Concert mit
eine ganze Nummer?

Lehn hind hat i mir gethan zu sehen, dass Sie mit Ihrer
Gesundheit auch nicht zufrieden sein können. Es ist

Da für mich Krüden sehr schwer zu halten, aber wenn
man von Nerven und Bräust weiß, denkt man immer gleich
dass da der Linder gut sein würde. Vielleicht haben Sie
ihn schon auf Ihrem Winterprogramm und nehmen unser
geliebtes Leiszig nur als Anhang. Wenn ichs Leben noch
habe, hoffe ich sehr Sie und Ihre liebe Frau da zu sehen
und freue mich schon jetzt darauf. -

Mit meinem Bespülen ist es seit Gastein unbrauchen soweit
in Ordnung. Auch sonst würde ich ruhig und zufrieden
sein, wenn ich nur wüsste: ob es ein Widersprechen gibt?

Dann handelte es sich um um Geduld! Von meiner Arbeits-
stätte aus sehe ich hinüber nach dem Lachwitzler Haus,
wo wir so glückliche Jahre hatten, wo meine arme Frau
in ihrem Schlafzimmer den Wald ansahen und die Vögel
singen hörte. Jeden zweiten Tag habe ich hinüber und
Juchstkreife die alten Wege, wo wir tagtäglich nach
dem Wald liefen. Lobend ich weiß, dass ich nicht nach
Beauin übersiedeln muss, will ich mir dort ein kleines Haus
bauen. Da wird sich halbwegs sein, als wäre sie auch da!

Dass die Klätter so fehlerhaft sind, hätte ich
nicht gewacht. Ich habe sie allerdings auch nicht durchgesehen,
Hien können, sondern nur darauf hin durchgesehen

sose Sie diese willige Originalität für die Clavier ge-
bäufigt haben. Das habe ich sehr bewundert. In be-
sonderer Erinnerung ist mir noch ein Einschnitt irgend eines
D- oder Sethes. Ich kann augenblicklich nicht nachsehen,
weil ich die Stücke einem jungen Mann mitgegeben
habe. Ich würde gelegentlich auf die Organi aufmerksam
machen, werde aber bei diesem Sachverhalt noch etwas
warten.

In letzter Zeit habe ich ziemlich viel abgenommen. Sie,
ihre Schwaupf, Söhne, Schulte gehört, kann mich aber nicht
dafür befehlen. Bloße Naturstudien sind keine Kunst
und kontemporative Excesse können für den Mangel
an Geschmack keinen Ersatz bieten. Vor diesem Messias
möge uns der Himmel bewahren! Im Luvantianus ist
die erste von Brahms vorbei, die zweite schon ange-
kündigt; es wird keine Gleichheit mit das gute Publikum
hält mehr und mehr diesen Beethovenmantel für leicht.
Dessen habe ich endlich in Heidelberg von Bruckners
g. ter doch einen grossen Eindruck gehabt. Ein Scherzo war
dies, wie ich gleich gramig kann ins Heute.

Mine vornehmste herzlichsten Dank, gute Wünsche und
wärmste Grüsse auch an Ihre liebe Frau von Ihnen
verachtungsgeliebten

Oetzsch 9/11. 1903.
vina lanta

H. Kretzschmar.